

Nikolaus von Myra

Theologie der Heiligenverehrung

Heilige sind Menschen, die in ihrem Leben die Nachfolge Christi in ganz besonderer Weise vollzogen haben. Sie haben sich mit großer Ernsthaftigkeit und Allgemeingültigkeit für die Bedürfnisse von notleidenden Menschen jeglicher Bereiche eingesetzt und durch konkretes Handeln Abhilfe geschaffen. Heilige sind, so könnte man sagen, für uns wie ein Fenster, durch das wir Gott erkennen und gleichzeitig ein Spiegel, in dem wir unser eigenes Tun reflektieren können.

Heilige zu verehren heißt für gläubige Menschen daher: *„Für die Lebenden wird die von den Heiligen empfangene und gelebte Gnade zum Zeichen und Zeugnis des Glaubens, zum gelebten Evangelium und so zur Orientierung, Aufmunterung, Ausdauer und Hoffnung in der Gestaltung des eigenen Lebens“*¹



Wie die Heiligenverehrung zu verstehen ist, bringt das 2.Vatikanische Konzil in mehreren Dokumenten zum Ausdruck: *„In diesen Kreislauf des Jahres hat die Kirche auch die Gedächtnistage der Märtyrer und der anderen Heiligen eingefügt, die durch Gottes vielfältige Gnade zur Vollkommenheit geführt, das ewige Heil bereits erlangt haben, Gott im Himmel das vollkommene Lob singen und Fürsprache für uns einlegen.“* (SC 5,104) *„Die Heiligen werden in der Kirche gemäß der Überlieferung verehrt, ihre echten Reliquien und ihre Bilder in Ehren gehalten. Denn die Feste der Heiligen künden die Wunder Christi in seinen Knechten und bieten den Gläubigen zur Nachahmung willkommene Beispiele.“* (SC 5,111)

Was ein Heiliger ist

(eine Geschichte)

Günter geht mit seiner Mutter einkaufen. Auf dem Weg zum Markt kommen sie an einer großen Kirche vorbei. Günter schaut an der Kirche hoch und sagt: „Mama, schau mal, die großen Fenster sind ja ganz schön schmutzig, die sehen aber gar nicht schön aus.“ Die Mutter sagt nichts, sondern nimmt Günter an der Hand und geht mit ihm in die Kirche hinein. Hier sind die Fenster, die von außen ganz grau und schmutzig aussehen, plötzlich strahlend bunt und leuchten in den hellsten Farben. Da staunt Günter und schaut sich die Fenster genau an. Vorne über dem Altar findet er ein auffallend schönes Fenster – mit vielen Heiligenfiguren. Und durch eine Figur strahlt gerade die Sonne hindurch, so dass sie besonders hell ist.

Günter fragt: „Mama, wer ist das?“ – da antwortet die Mutter, „Das ist ein Heiliger, der heilige Martin.“

Das merkt sich Günter.

Ein paar Tage später hat die Klasse Religionsunterricht. Der Lehrer fragt: „Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?“

Da ist großes Schweigen in der Klasse. Nur Günter zeigt auf und sagt: „Ich weiß es, ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint“.



Aus dem Matthäus – Evangelium: 25,34-40

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Der heilige Bischof Nikolaus

Historisches

Der Hl. Nikolaus von Myra, wirkte in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts als Bischof von Myra in Kleinasien, das Teil des Römischen Reichs war.

Über sein Leben gibt es nur wenige gesicherte Tatsachen. Geboren vermutlich zwischen 270 und 286 n.Chr., wurde er mit 19 Jahren von seinem Onkel, ebenfalls mit Namen Nikolaus und Bischof von Myra, zum Priester geweiht. Der Heilige war zuerst Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra. Gestorben ist er zwischen 345 und 365 n.Chr. Seine Gebeine wurden im Jahr 1087 nach Bari in Italien gebracht und werden dort in der Kathedrale St. Nicola verehrt.

Sein Gedenktag ist der 6. Dezember.

Die Attribute sind: Bischofsinsignien, drei goldene Kugeln, drei Brote, Äpfel, Steine, Pökelfass mit drei Knaben, Schiff, Steuerrad, Anker.

Der Heilige Nikolaus wird unter anderem als Schutzpatron der Kinder, der Studenten und Bettler, der Seeleute, Kaufleute, der Reisenden, Fischer und Bäcker verehrt.

Ihm zu Ehren wurden schon im Mittelalter Kinder an seinem Namenstag dem 6. Dezember, bzw. oft schon am Vorabend, beschenkt. Seit dem 13. Jahrhundert verkörperte in Kloster- und Stiftsschulen ein Schüler an diesem Tag den Bischof mit entsprechenden Weisungsrechten. ²

Der Weihnachtsmann

Der Weihnachtsmann ist eine im Gegensatz zum historisch belegten Bischof Nikolaus eine Symbolfigur weihnachtlichen Schenkens, die in Deutschland vor allem in Nord-, Mittel- und Ostdeutschland sowie in der übrigen Welt besonders in evangelisch geprägten Regionen populär ist. Dargestellt wird er als dicklicher und freundlicher alter Mann mit langem weißem Rauschebart, roter und mit weißem Pelz besetzter Kutte; Attribute sind sein Geschenkesack und (häufig) eine Rute. Der Weihnachtsmann bringt „braven“ Kindern an Heiligabend (in der Nacht zum 25. Dezember) Geschenke, den „bösen“ hingegen bloß eine Rute. ³



² Siehe www.Heiligenlexikon.de/Biographien/Nikolaus_von_Myra , 22.05.2014

³ www.Wikipedia/Weihnachtsmann; 22.05.2014

Legenden

Um das Leben und Wirken des Hl. Nikolaus ranken sich verschiedene Legenden. Danach kaufte er Frauen von der Prostitution frei, indem er für **ausreichend Mitgift** sorgte. Eine andere Erzählung berichtet davon, dass er heimlich **Geschenke an drei arme Kinder** verteilte, um sie vor einem schlimmen Schicksal zu bewahren.

Unschuldigen zum Tod Verurteilte rettet er, indem er im Traum dem Kaiser erschien oder selbst dem Henker das Schwert entriss.

Er stillte den Sturm und brachte ein Schiff sicher in den Hafen.

Drei junge Landstreicher erweckte er, der Legende nach wieder zum Leben, nach dem sie von einem Metzger getötet und in ein Pökelfass gesteckt worden waren.

Weiter wird berichtet, dass Nikolaus während einer **Hungersnot** seine Gemeinde vor dem sicheren Tod rettete, indem er von einem vorbeikommenden **Schiff Korn** erbettelte. Auf sein Gebet hin, so wird erzählt, hat bei der Ankunft am Zielort dem Kapitän nichts von der Ladung gefehlt, so dass er die Ware ordnungsgemäß abliefern konnte.

Verehrung

Am konkreten Handeln des Bischofs, konnten und können Menschen unmittelbar die Liebe Gottes und die Menschenfreundlichkeit Jesu erkennen. Nikolaus gibt durch sein Handeln Zeugnis davon, dass im Vertrauen auf Gottes Liebe, Leben gelingt.

Inhaltlich haben alle Legenden einen gemeinsamen Kern. Sie zeigen Nikolaus als einen Menschen, der sich konkret und mit großem sozialen Engagement um die Not der Menschen kümmerte. Er erfüllt mit seinem Handeln den Auftrag, den Jesus seinen Jüngern gibt: „... geht, ich sende euch“ (Lk 10,1-9).

Brauchtum

Von der Legende, dass der Bischof arme Kinder beschenkt, leitet sich der im süddeutschen und gesamten deutschsprachigen Alpenraum beheimatete Brauch ab, dass Kinder am Vorabend des 6. Dezember einen Stiefel, Schuh oder Teller vor die Türe stellen oder einen Socken an den Kamin hängen, damit der gute Nikolaus über Nacht seine Gaben dort hineinstecken kann. Vielfach ist auch der so genannte „Einkehrbrauch“ in Familien üblich. Eine als Bischof Nikolaus verkleidete Person, (mit Bischofsgewand, Mitra und Krummstab) kommt zu Besuch und bringt die süßen Gaben (Walnüsse, Lebkuchen, Mandarinen, Äpfel, goldgewickelter Schokoladennikolaus). Bevor der Nikolaus seine Geschenke an die Kinder verteilt, liest er aus dem goldenen Buch die

guten und schlechten Taten vor. Verankert ist dieser Brauch in der Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil. Damals wurde im Evangelium am Nikolaustag das Gleichnis von den Talenten (Mt 25,14-23) gelesen. Dort fordert „der Herr“ Rechenschaft von seinen Knechten über ihr Verhalten und belohnt die Fleißigen, die Faulen aber werden bestraft. ⁴

Begleiter des Heiligen Nikolaus

Häufig ist dem Heiligen ein Begleiter zur Seite gestellt, je nach Region wird dieser Bezeichnet als: Krampus, Knecht Ruprecht, Pelzmärte/Pelzmärtl, Klaubauf, Hans Muff, Bullerklas oder Sünerklas. Ihnen allen gemein ist ein furchterregendes Äußeres, das durch wildes Auftreten unterstrichen wird. Sie sind wohl Überbleibsel heidnischen Dämonenglaubens, das sich häufig mit christlichem Brauchtum vermischt hat. Diese dunklen Mächte, die das Leben bedrohen, sind mit Gottes Hilfe, die der Heilige repräsentiert, gebannt. Die Streiche der Rute, mit der die Begleiter die bösen Kinder bestrafen, war ursprünglich keine Strafe sondern ein Segen. Die Berührung mit der Rute, dem lebendigen Reis versprach Fruchtbarkeit.



⁴ Ausführlichere Informationen über Leben, Legenden und Brauchtum zum Hl. Nikolaus unter www.nikolaus-von-myra.de;

Das Nikolaus-Brauchtum und die Nikolaus-Namen sind so unterschiedlich und vielfältig wie die Legenden. Die Karte lässt die Verbreitung des Nikolaus-Brauchtums und unterschiedlicher Nikolaus-Namen erkennen.

Grundsätzliche Überlegungen zur Gestaltung des Festes mit Kindern

Bischof Nikolaus hat zu Lebzeiten durch sein vielfältiges, engagiertes Eintreten die Not der Menschen gelindert. Aus den Erzählungen geht auch hervor, dass er selbst sein eigenes Tun auf das Wirken Gottes bezogen hat und die Menschen zum Lob Gottes aufforderte: „... nicht ich bin es, der euch geholfen hat – dankt Gott für seine Hilfe....!“

Nikolaus war und ist bis heute Glaubensbote, an ihm wird die Liebe Gottes zu uns Menschen sicht- und spürbar. In der Feier des Nikolausfestes, sollte dieser Gedanke die handlungsleitende Motivation sein. Die gewählten Gestaltungselemente verweisen auf die liebevolle Zuwendung Gottes zu uns Menschen. Bestrafungen und Drohungen sind hier gänzlich fehl am Platz. Sinnvoll ist es, die guten Taten und Seiten des Kindes hervorzuheben und in der Nachahmung des Heiligen zu bestärken. Es ist nichts dagegen einzuwenden, dass ein verkleideter Bischof zu den Kindern kommt, es entspricht der mystischen Lebenswelt der Kinder im Alter von 4-6 Jahren, wenn dies in liebevoller, angstfreier und behutsamer Weise vorbereitet wird. Wenn die Kinder konkrete Fragen stellen, müssen diese auch ehrlich beantwortet werden. Das Spiel darf -nur der eigenen Nostalgie wegen- nicht aufrechterhalten werden.

Grundsätzlich gilt: Jedes religiöse Spiel hat einen tieferen Hintergrund. Erwachsene müssen deshalb, wenn Kinder nachfragen, ehrlich Stellung beziehen. Andernfalls riskieren Eltern und Erzieher/innen, dass sie als Erwachsene in den Augen der Kinder unglaubwürdig werden und alle religiösen Spiele und Aussagen nicht mehr ernst nehmen, sogar als unwahr bewerten.

Nikolausfeier

Material:

Eine weiße, runde Tischdecke, Adventskranz, evtl. Mitra („Bischofshut“), ein Bild vom heiligen Nikolaus, Säckchen in Anzahl der Familien gefüllt mit Lebkuchen, Nüssen, Mandarinen,... alle Säckchen in einem größeren Sack verpackt, der zunächst verstackt wird.

Die Gruppenmitglieder sitzen im Kreis, in der Mitte ist die runde, weiße Tischdecke ausgebreitet.

Die zwei Kerzen auf dem Adventskranz werden mit dem gewohnten Ritual angezündet.

„Heute feiern wir den hl. Nikolaus“.

Die Leiterin erzählt:

„Der hl. Nikolaus war ein Bischof vor langer Zeit. Wir erinnern uns heute an ihn und erzählen seine Geschichte:

Er hat eine Bischofsmütze (Mitra) auf (evtl. wird die Mitra gezeigt und dann auf der Tischdecke abgelegt.)

Alle machen die Geste „die Mitra auf den Kopf setzen“ mit den Händen über dem Kopf.

Der hl. Nikolaus hat einen schönen roten Umhang und einen Bischofstab.

Alle schwingen sich pantomimisch den Umhang um und nehmen (pantomimisch) den Stab in die Hand.

- Das Bild vom Heiligen Nikolaus wird in die Mitte zur Mitra gelegt.

Der Bischof Nikolaus hat die Menschen sehr gern. Er besucht die Kinder. Er hat ihnen vom lieben Gott erzählt. Er hat ihnen die Hände aufgelegt und gesagt „Gott hat dich lieb, so wie deine Mama und dein Papa dich lieb haben.“

Eltern legen dem Kind die Hände auf und sagen ihm, dass sie es lieb haben

Der Bischof Nikolaus hat den Kindern etwas geschenkt. In seinem großen Sack hat er viele gute Sachen. Wir bekommen heute auch einen Nikolaussack mit guten Sachen.“

Nikolauslied singen: Lass uns froh und munter sein.

„Wir warten ob wir etwas hören und werden ganz still und horchen“.

Nach einer kurzen Weile klopft es an der Tür. Kinder und Eltern öffnen die Türe: ein großer Sack gefüllt mit kleinen Säckchen, in denen Nüsse, Lebkuchen und Mandarinen sind, steht davor.

Gemeinsam wird der Sack in den Gruppenraum gebracht und in die Mitte gestellt.

Gebet: Danke lieber Gott, für den Bischof Nikolaus. Er war gut zu den Menschen und auch uns hat er heute beschenkt. Wir sind gespannt auf die Dinge im Sack und freuen uns über die guten Sachen. Amen

Das Nikolauslied wird gemeinsam gesungen, währenddessen öffnet die Gruppenleiterin langsam den Sack.

Sie gibt den Müttern einzeln die kleinen Säckchen und die Mütter öffnen ihre Säckchen gemeinsam mit ihrem Kind

Literaturhinweise

- Katharina Bäcker-Braun, Monika Arnold; Religiöses Erleben von Anfang an, Don Bosco Verlag 2011
- Margot Eder; Welch ein Glück, mit Kindern zu leben; RPA-Verlag 2002
- Gottes Liebe spüren lassen, RPA Verlag Heft 3/01
- Bettina Herrmann/Sybille Wittmann; Wundervoller Nikolaus; Don Bosco Verlag 2014.
- Monika Lehner; Nikolaus feiern mit Ein- bis Dreijährigen, Don Bosco Verlag 2011
- Albert Urban; Lexikon der Heiligen und Namenstage; Herder Verlag 2014
- Margarete Nussbaum; Herders großes Jahrbuch, Feste und Bräuche mit Kindern erleben; Herder Verlag 2009
- Feiern-Feste-Jahreszeiten; Manfred Becker-Huberti, Herder Verlag 2001
- Die Legende vom heiligen Nikolaus; Grün, Ferri; Herder – Verlag ISBN 978-3-451-71141-1 alle Bilder zum Download!

Verzeichnis der Bilder:

S.1 Kath. Kirche Lohhof

S.2 Stadtpfarrkirche Bad Tölz Maria Himmelfahrt

S.3 Vorlagen für Fensterbilder dkV, München 1985?

Verfasserin: Irmgard Eder, FB Kinderpastoral

Impressum:

Erzdiözese München und Freising (KdöR)

Rochusstr. 5, 80333 München

Ressort Seelsorge und kirchliches Leben

HA Generationen und Lebensalter

FB Kinderpastoral

